

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 13.10.2024

### Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Heute ist ein guter Tag. Vielen Dank, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Die Bibel bestätigt uns, dass Gott Menschen sucht, die ihn nicht nur mit den Lippen, sondern ihn mit dem Herzen und in der Wahrheit anbeten. Wir wollen heute das sein, was Gott sucht. Danke, dass Sie hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Ja, wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind. Wir glauben, dass Gott heute ein gutes Wort für Sie hat. Wir öffnen heute unsere Herzen und bereiten uns darauf vor, dass der Heilige Geist in unserem Leben Gutes tut. Wir beginnen damit, indem wir unsere Gedanken auf ihn ausrichten.

„Vater, wir danken dir in Jesu Namen für das Kreuz und die Auferstehung. Danke für die Kraft deines Geistes, der alles überwindet. Herr, es gibt eine sehr große Hoffnung auf dich, eine Hoffnung, die wie eine Erwartung ist, dass du etwas Großes tun wirst. Herr, wir kommen hierher und verlassen uns nicht auf das, was wir sehen, sondern auf dein Wort. Wir danken dir, dass dein Wort wahr ist, dass es immer wahr ist, dass du immer treu bist, und dass wir auf dich zählen können. Herr, wir beten in Jesu Namen.“

Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

### Bibellesung – 4. Mose 21,4-9 - (Hannah Schuller)

Hören Sie als Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem 4. Buch Mose, Kapitel 21. „Danach brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und zogen zunächst wieder nach Süden in Richtung des Schilfmeers, um das Land Edom zu umgehen. Doch unterwegs verloren sie die Geduld und klagten Gott und Mose an: »Warum habt ihr uns aus Ägypten geholt? Damit wir in der Wüste sterben? Es gibt kein Brot, es gibt kein Wasser, nur immer dieses armselige Manna. Das hängt uns zum Hals heraus!« Da schickte der HERR ihnen Schlangen, deren Gift wie Feuer brannte. Viele Menschen wurden gebissen und starben. Die Israeliten liefen zu Mose und riefen: »Wir haben uns schuldig gemacht! Es war falsch, dass wir uns gegen dich und den HERRN aufgelehnt haben. Bitte den HERRN, uns von den Schlangen zu befreien!« Da betete Mose für das Volk, und der HERR antwortete ihm: »Mach dir eine Schlange aus Bronze und befestige sie am Ende einer Stange. Dann sag den Israeliten: Jeder, der gebissen wird und sie ansieht, bleibt am Leben.« Mose fertigte eine Schlange aus Bronze an und befestigte sie an einer Stange. Nun musste niemand mehr durch das Gift der Schlangen sterben. Wer gebissen wurde und zu der Schlange schaute, war gerettet.“ Das ist das Wort Gottes, dem Herrn sei Dank.

### Interview – Bobby Schuller (BS) mit Joel Muddamalle (SH)

Dr. Joel Muddamalle ist Autor, Moderator eines Podcasts und Direktor für Theologie und Forschung bei „Proverbs-31-Ministries“. Er liebt es, die Wahrheiten der Bibel zu studieren und zu lehren. Er lehrt die Menschen über Frieden, wahre Sicherheit, Stärke und Zuversicht und zeigt, dass Demut in unserem Leben von Vorteil sein kann. BS: Sara, hallo. Was für ein Vorrecht sie hier zu haben. Wir freuen uns sehr, dass sie da sind.

BS: Joel, willkommen, wir freuen uns, dass Sie hier sind. Danke, dass Sie heute bei uns sind. Ich bin sehr gespannt auf Ihre Gedanken über den Frieden. Bei Ihnen geht es viel um Demut und die Art von Frieden, die in der Kirche manchmal verlorengeht.

Darüber möchte ich sprechen, aber zuerst können Sie uns ein wenig über Ihren Glaubensweg erzählen. Vielleicht, wie Sie zu „Proverbs 31-Ministries“ gekommen sind, und was in Ihrem Leben passiert ist!

JM: Vielen Dank. Ich freue mich sehr, hier zu sein. Ein Teil meiner Geschichte ist, dass meine Großeltern Missionare in Indien waren. Sie stammen aus Indien, und als Inder habe ich eine ganz besondere Geschichte: Die längste Zeit, an die ich mich erinnern kann, habe ich nur die Geschichte von Jesus gehört; dass die meisten Menschen rebelliert haben, und weggelaufen sind.

Aber was mich immer fasziniert hat, war die Geschichte von Jesus: Wer ist diese Person, die in die Geschichte der Menschheit kommt und alles verändert? Bis zu dem Punkt, an dem man denkt – egal ob Christ oder nicht –, wenn man den Namen „Jesus“ hört: „Oh, es gibt bereits einen Kontext um diese Person herum.“ Das hat mich zu einer tiefen Leidenschaft für Theologie gebracht, und so habe ich an der Uni Theologie studiert. Ich habe verschiedene Abschlüsse gemacht, und dann lernte ich Lysa TerKeurst kennen. Sie schreibt ab und zu ein paar Bücher, und sie gab mir eine Vision. Eines Tages saßen wir bei einer Veranstaltung, und sie beschrieb mir ihre Vision, den Mangel an dem Wissen von der Bibel zu beenden. Sie meinte damit, dass es in der Geschichte der Menschheit noch nie eine Zeit gegeben hat, in der wir mehr Zugang zu Gottes Wort hatten. Und doch kann die Fähigkeit, die wir haben, es zu verstehen, manchmal sehr mangelhaft sein. Als sie das sagte, war es bei mir so ähnlich wie mit Jesus auf dem Weg nach Emmaus in Lukas 24, mein Herz wurde irgendwie lebendig. Ich dachte: „Oh meine Güte, dafür könnte ich mein Leben geben.“ Und so bin ich bei „Proverbs-31-Ministries“ gelandet. Ich bin einer von fünf Leuten, und ja, es ist eine lange Reise.

BS: Der Dienst richtet sich doch hauptsächlich an Frauen, oder? Denn es geht doch in Sprüche 31 um die ideale Frau im biblischen Sinne. Ist das für Sie als Mann nicht interessant, in einem Dienst für Frauen zu arbeiten?

JM: Absolut. Ich sage das oft, dass ich auf meiner Reise so viel aus der Bibel und durch die Bibel gelernt habe. Diese letzten acht Jahre bei „Proverbs-31“ waren unglaublich prägend für mein Verständnis von Gott und seinem Wort. Ich sitze regelmäßig mit Frauen zusammen, die Jesus und sein Wort lieben, und ich glaube, dass Gott jeden von uns auf einzigartige Weise dazu gebracht hat, über den Text auf eine bestimmte Weise nachzudenken. Während meines Studiums hatte ich nie Frauen unter den Professoren.

Und hier bin ich nun, der Doktor der Theologie, der versucht, den Text zu lehren und zu erklären. Ich finde mich dabei in einer Haltung der Demut wieder, aus Dankbarkeit dafür, dass ich mich mit der Bibel auf eine Art und Weise auseinandersetzen konnte, mit Fragen, die ich sonst nie gestellt hätte. Aber jetzt, wo diese Fragen gestellt werden, kann ich mich auf eine kraftvolle, neue Art damit auseinandersetzen. Das war unglaublich prägend für mich.

BS: Das ist großartig. Sie haben sich Gedanken um das Thema eines verborgenen Friedens gemacht. Sie konzentrieren sich dabei vor allem auf Demut. Was hat Sie dazu inspiriert, sich mit der Idee eines verborgenen Friedens zu befassen und die Bedeutung der Demut aufzuzeigen?

JM: Beginnen wir mit Narzissmus. Ich mache mit Lisa und einem Kollegen von uns, Jim Cress, ein zugelassener Therapeut, einen Podcast. Er heißt „Therapie und Theologie“. Wir sind jetzt bei der sechsten Staffel. Eine der wichtigsten Episoden, die wir je gemacht haben, war eine Episode über Narzissmus. Das Wort „Narzissmus“ stammt aus der griechischen Mythologie von Narziss und es hat seine Wurzeln im griechischen Wort „narke“. Das Faszinierende daran ist: „Narke“ bedeutet eigentlich „gefühllos werden“, zu erstarren.

Eine narzisstische Person ist also gefühllos gegenüber der Realität der Gefühle anderer Menschen, gegenüber den Wünschen anderer Menschen, und was sie interessiert, ist das, was ich die „unheilige Dreieinigkeit“ nenne: ich, ich und ich.

Einen direkten Anknüpfungspunkt zur Demut habe ich in Matthäus 11,29 gesehen. Das ist der Aufruf Jesu an uns, einen Tausch des Jochs vorzunehmen. Und wenn wir das Joch tauschen, ruft Jesus uns auf, sein sanftes und demütiges Joch zu nehmen. Das griechische Wort ist „tapejno“, er meint damit das demütige Leben von Christus. Das wäre in der griechisch-römischen Welt ja fast eine Beleidigung gewesen, denn man wollte niemals als demütiger Mensch bezeichnet werden. Das war fast nur negativ besetzt, und doch sagt Jesus: „Hey, wenn du Frieden willst, wenn du Ruhe willst, wenn du Erleichterung von der Erschöpfung willst, mit der du ständig zu tun hast, dann nimm mein sanftes und demütiges Leben an.“

Bobby, ich sehe eine Gesellschaft, die erschöpft ist; es gibt mehr Angst als je zuvor; es gibt mehr von dem Wunsch, mehr Macht und Kontrolle durch unsere eigene Stärke zu erlangen, und am Ende sind die Menschen nur erschöpft. Und doch ist die Demut das Unerwartete, das uns tatsächlich den Frieden geben kann, nach dem wir uns alle sehnen, die Ruhe, die Jesus für uns bereithält.

BS: Das sind großartige Gedanken über die griechisch-römische Welt. Ich erinnere mich, wie ich hörte, dass Julius Caesar oder jemand wie er, der in einer aristokratischen Familie aufgewachsen war, Totenmasken der Helden seiner Abstammungslinie hatte. Es gab einen Raum, in dem all diese Gesichter, die Wachsgesichter ihrer Urgroßeltern, an der Wand hingen, und Julius Caesars Vater nahm ihn zu sich und fragte: „Was wirst du tun? Was für eine Art von Ruhm wirst du haben? Wird dein Gesicht mal an dieser Wand hängen?“

Ich habe das Gefühl, dass es manchmal eine Parallele dazu gibt. Es hat etwas Kraftvolles, große Träume zu haben und große Dinge zu erreichen. Wir alle wollen das. Aber das wird leicht mit Selbstverherrlichung und Ego verwechselt. Man will, dass die Leute einen sehen und den Namen sagen, aber das ist das Gegenteil von unserem Glauben, oder? Wir versuchen, daraus Energie oder Leben zu ziehen.

JM: Ich spreche darüber, dass Sie und ich nie dazu bestimmt waren, Gottes Herrlichkeit abzdämpfen. Und doch ist es das, wozu uns der Stolz einlädt. Stolz ist die Einladung, zu viel von uns selbst zu halten und zu versuchen, die Herrlichkeit Gottes abzdämpfen. Dabei waren wir doch immer dazu bestimmt, die Herrlichkeit Gottes nicht abzdämpfen, sondern sie zu reflektieren. Wir sollen die Herrlichkeit Gottes aufnehmen und sie in die Welt hinaustragen.

Und während Stolz uns desillusioniert und Klarheit verspricht, aber nur Chaos hervorbringt, gibt uns die Kraft der Demut Selbsterkenntnis, ohne in die Falle der Selbstbesessenheit zu geraten. Sie hilft uns, uns der Herrlichkeit Gottes bewusst zu werden und ihn für das zu lieben, was er ist, und diese Liebe dann auf seine Schöpfung in einer Weise zu übertragen, die nicht kompromittiert, wer wir immer schon sein sollten.

BS: Wenn Sie tiefer in die Bibel eintauchen und diesen Teil des Lebens besser verstehen wollen, möchte ich Sie zu Hause alle ermutigen, sich mehr mit den Gedanken über den verborgenen Frieden von Dr. Joel Muddamalle zu beschäftigen. Es geht um wahre Sicherheit, Stärke und Zuversicht durch Demut.

Joel, vielen Dank, mein Freund. Wir schätzen Sie sehr und vielen Dank für Ihre Gedanken und Ihre Inspiration.

JM: Vielen Dank, ich schätze Sie auch.

### Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus. Wir sagen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen

### Predigt Bobby Schuller – Heilung durch Mut!

Es gibt ein Buch, das nur darauf wartet, geschrieben zu werden. Es gibt ein Unternehmen, das unbedingt wachsen will. Es gibt ein Drehbuch, das darauf wartet, zusammengestellt, geschaffen und präsentiert zu werden. Und es gibt eine Botschaft und eine Predigt, die darauf warten, von den Dächern zu den Menschen gepredigt zu werden, die sie hören müssen. Als Ihr Pastor möchte ich Sie daran erinnern, dass ich genau weiß, wo sie zu finden ist - in Ihnen selbst. Sie ist in Ihnen und will unbedingt heraus. Sie wissen das und ich weiß das auch.

Ich glaube, dass es einen Geist gibt, die Bibel nennt ihn den „Geist der Furcht“. Das bedeutet, dass er eine Person ist. Es gibt eine geistliche Person namens Furcht, die sich zwischen Sie und das stellt, wozu Gott Sie berufen hat. Ich glaube, dass Sie heute dazu berufen wurden, diese Botschaft zu hören; dass Gott diesen bösen Geist entzweibrochen wird, dass Sie heute die Freiheit bekommen werden, den Traum oder die Berufung, die Gott in Sie hineingelegt hat, freizulassen, und dass Sie den „Geist der Furcht“ auslöschen werden. Furcht ist ein Geist.

Die antike Welt wusste das übrigens auch. Es ist interessant, wenn man sich die Schriften antiker Generäle aus Ländern wie Griechenland und Rom anschaut: Sie standen da und sahen zu, wie ihre Armeen kämpften, und zwei Linien aufeinandertrafen.

Wenn man Filme wie „Braveheart“ und ähnliche gesehen hat, dann hat sich das in der Geschichte wahrscheinlich so gar nicht abgespielt. In diesen Filmen gehen ja zwei Linien aufeinander zu und machen ein großes Durcheinander.

In der antiken Welt des Nahkampfes war das nicht so. Was wirklich passierte, war, dass sie aufeinanderprallten und dann gab es eine Zone. Und nur sehr wenige Menschen zwischen zwei Linien von kämpfender Infanterie starben in diesem Kampf.

Die Menschen starben woanders. Sie starben, wenn eine dieser Linien brach. Die Generäle sahen das. Sie beobachteten, wie die beiden Linien kämpften, und vom Rande des Feldes aus beteten sie und flehten ihre Vorfahren an: „Haltet Phobos fern. Haltet Phobos fern.“ Das war sein Name, der Name des Geistes. Der Name des Geistes, der ihre Männer in die Flucht schlug. Er ist ein Geist des Todes.

Es gibt einen Grund, warum sie glaubten, dass es ein Geist war. Wenn nämlich eine Linie brach, war es, als ob die Furcht alle zur gleichen Zeit traf, und sie zu fliehen begannen. Nur sehr wenige der Männer, die flohen, überlebten. Nur sehr wenige Soldaten starben im Kampf. Sie starben auf der Flucht. Was für eine Lektion, die man lernen muss.

Sie aber nicht. Wissen Sie, warum? Gott hat Ihnen keinen Geist der Furcht gegeben. Die Bibel sagt, dass Gott Ihnen nicht einen Geist der Furcht gegeben hat, sondern einen Geist der Kraft, einen Geist der Liebe und einen Geist der Besonnenheit. Kann ich darauf ein „Amen“ von Ihnen hören?

Steven Pressfield, ein großer Schriftsteller, hat etwas Wunderbares dazu geschrieben. Er nennt ihn eine Person, er nennt ihn „Widerstand“. Das ist eine gute Art, das auszudrücken. Er nennt den Geist der Furcht, der uns davon abhält, etwas anzufangen, Widerstand, der sich immer gegen uns richtet. Dieser Widerstand sagt nicht: „Tu es nie“, dieser Widerstand sagt: „Tu es, aber nicht heute.“ Kennt das jemand hier?

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich das zu mir selbst gesagt habe, und vielleicht haben Sie das auch zu sich selbst über den Traum oder die Errungenschaft oder die Sache gesagt, die Gott Ihnen aufs Herz gelegt hat. Man sagt etwas wie: „Oh, ich werde das schon schaffen. Ich werde es tun. Ich werde es ganz sicher tun. Aber zuerst sehe ich mit einem Kaffee etwas fern, um mein Gehirn aufzuwärmen. Oh, ich werde es ganz sicher tun, aber zuerst muss ich ein kurzes Nickerchen machen, damit ich auf Zack bin. Ich werde es auf jeden Fall tun, aber erst muss ich etwas trinken. Einen Kaffee oder etwas anderes.

Ich werde diese Sache schreiben, aber ich habe das Gefühl, dass dieser Ort nicht richtig ist. Ich werde diese Sache auf jeden Fall machen, aber ich muss erst den Müll rausbringen. Ein Mann kann ja seinen Müll nicht einfach überlaufen lassen. Und ich muss die Wäsche machen. Ich kann doch die Wäsche nicht einfach im Wäschekorb liegen lassen. Die Wäsche muss ja gewaschen werden.“ Das klingt etwas düster, oder? Ich bin ja ein positiver Mensch. Meine Tasse ist halb voll, und die andere Hälfte war köstlich. Aber ich möchte Sie heute damit ermutigen, dass das Leben, das Sie wollen, zwischen Ihnen und dem Start steht. Es steht zwischen Ihnen und dem Widerstand. Es steht zwischen Ihnen und dieser trüben, unsichtbaren Sache, die unser aller Leben durchdringt, namens „Phobos“ - Angst. Furcht.

Und die Angst bringt uns nicht dazu zu sagen, dass ich es nie tun werde, sondern sie hält uns davon ab, heute damit anzufangen.

Eine interessante Geschichte dazu: Der Pharao wird von Mose, dem Propheten, konfrontiert. Sein Land wurde von Fröschen heimgesucht. Es ist erst die zweite Plage. Es ist noch nicht ganz so schlimm geworden. Er trifft sich mit Mose, sie kommen zusammen, und der Pharao sagt: „Mose, ich gebe auf. Hier ist der Deal - du gehst hin und sagst deinem Gott, er soll die Frösche wegnehmen, und ich werde dein Volk freilassen. Dann sind wir alle fertig und alles ist wieder in Ordnung.“ Und Mose sagt: „Preist den Herrn. Ich werde es ihm jetzt sagen. Du wirst mein Volk gehen lassen, und es wird keine Plage mehr geben.

Aber der Pharao sagt: „Warte, warte, warte...“ - so steht es in der Bibel – „...nicht jetzt. Mach es morgen.“ Denken Sie einmal darüber nach. Diese eine kleine Entscheidung! Er traf diese Entscheidung, er wusste das Richtige, aber er sagte „Ahhhhhhh, sag Gott, er soll die Flüche morgen wegnehmen, nicht heute.“ Denken Sie darüber nach, wie diese Entscheidung zum Tod führte.

Das ist der Fluch unserer Generation: der Geist des „Jetzt-Noch-Nicht“. Der Geist des „Morgen“. Der Geist des „Ich komme schon noch dazu“. Der Geist des „Lass mich erst auf Instagram schauen“. Es wird immer den Anschein haben, als würde ich schon anfangen, bloß jetzt noch nicht. Das ist der Wille zum Tod. Oh, wie hart ist das, das so zu sagen.

Wenn wir uns entscheiden, nicht in Gottes Willen zu sein, besonders in den großen Dingen des Lebens, sind wir in einem Willen zum Tod gefangen. So wie der Pharao starb, wird das Aufschieben auf Morgen auch Ihre Seele töten. Lassen Sie es nicht zu. Lassen Sie nicht zu, dass es Ihre Seele tötet.

Wollen Sie die Furcht loswerden? Wollen Sie Furcht aus Ihrem Leben verbannen? Wollen Sie aufhören, sich ständig Sorgen zu machen, wollen Sie aufhören, sich nachts hin und her zu wälzen? Dann ist hier die Antwort: Es gibt nur einen Weg, die Angst zu überwinden, und der ist, sich ihr zu stellen. Wir müssen uns unseren Ängsten stellen. Wir müssen ihnen in die Augen sehen.

Das bringt uns zu der Geschichte aus der Bibel, die Hannah heute gelesen hat. Eine interessante Geschichte. Die Israeliten sind in der Wüste und sie sündigen, sie beleidigen Gott, sie beschweren sich, sie verfluchen Gott, und sie werden mit Schlangen bestraft. Diese Schlangen kommen, beißen die Menschen, und die Menschen sterben. Und sie tun Buße. Sie kommen zum Propheten Mose und sagen: „Oh großer Mose, geh und bete zum Herrn und bitte ihn, dass er diese Schlangen wegnimmt.“ Aber Gott nimmt die Schlangen nicht weg.

Das ist eine harte Lektion, die wir über das Leben lernen müssen. Man muss sie nicht mögen, aber man muss sie lernen: Im Leben nimmt Gott keine Schlangen weg. Im Leben nimmt Gott keine Schlangen weg. Er tut Folgendes: Er sorgt für einen Weg. Er sorgt für Heilung, er sorgt für Kraft, aber er nimmt die Schlangen nicht weg.

Als ich ein junger Mann war, wusste ich das noch nicht über das Leben, und ich wusste das auch noch nicht über die Welt. Als ich ein junger Mann war, schrie ich laut: „Es sollte doch gar keine Schlangen geben. Das ist nicht fair.“ Und wissen Sie was? Es sollte auch keine Mücken geben. Warum hat Gott Mücken erschaffen? Ich kämpfe immer noch jeden Tag mit ihnen. Es gibt so viele Dinge im Leben, die nicht fair sind, die nicht richtig sind, die nicht gut sind. Es sollte nicht so sein, es sollte nicht so sein, es sollte nicht so sein. Aber jetzt, wo ich kein junger Mann mehr bin, weiß ich, dass die Welt eben nicht so ist.

Gott nimmt meine Schlangen nicht weg, und er nimmt Ihre Schlangen nicht weg. Er gibt Ihnen Stiefel zum Zertrampeln. Das ist es, was wir lernen: Gott nimmt die Schlangen nicht weg. Aber er gibt uns Stiefel, um ihren Kopf zu zertreten. Er gibt uns Schwerter, um ihnen die Köpfe abzuschlagen. Wir werden weiterhin gebissen werden, aber es wird uns nicht umbringen, und das ist der Punkt in der Bibel: Dass etwas Besonderes in uns geschieht, wenn wir uns Gottes Willen hingeben, so dass wir keine Angst mehr vor Schlangen haben, denn Schlangen sind ein Abendessen für Menschen wie Sie und mich. Gott will nicht, dass Sie eine Maus sind, die sich vor Schlangen versteckt. Gott möchte, dass Sie wie ein Igel, wie ein Falke und wie ein Mungo sind. „Was sind Schlangen? Die sehen köstlich aus.“ Das ist es, was Gott für Sie will.

Und hier sind wir - eine Generation, die sagt: „Mach es fair, mach es leicht und mach es schnell.“ Und Gott sagt: „Nein, nein, nein. Ich werde es nicht leicht machen. Ich werde euch stärker machen.“ Bitten Sie Gott nicht darum, es leicht zu machen, bitten Sie ihn, Sie stärker zu machen. Bitten Sie Gott nicht darum, die Welt perfekt zu machen, sondern bitten Sie ihn, Sie mit Jesus vollkommen zu machen. Bitten Sie ihn darum, in Ihnen Weisheit, einen moralischen Charakter, Fähigkeiten und Freundschaften aufzubauen. Bitten Sie ihn, Sie darin perfekt zu machen, Ihre Fähigkeiten zu vervollkommen, Ihr Handwerk zu vervollkommen, zu vervollkommen, wer Sie sind, und beobachten Sie, wie sich die ganze Welt für Sie verändern wird. Das Leben wird besser, wenn Sie besser werden. Die Welt wird besser, wenn Sie besser werden, und Sie können besser werden, indem Sie Jesus Christus nachfolgen und ein Jünger werden; indem Sie jeden Tag an sich arbeiten. Gott wird die Schlangen nicht wegnehmen.

Wo war ich? Ach ja. In der Geschichte geht es also um eine bronzene Schlange, und es ist ja sehr seltsam, wenn man darüber nachdenkt, denn sie haben gerade ein Gebot bekommen, sich kein Bildnis von irgendetwas zu machen, und hier ist nun ein Bildnis des schlimmsten, bösesten Tieres, einer Schlange. Sie machen dieses Bild aus Bronze, stecken es auf einen Pfahl, und wenn man von einer Schlange gebissen wird, lautet das Gebot: „Sieh in die Augen dieser bronzenen Schlange, und du wirst geheilt werden und nicht sterben.“ Was für ein großartiges Bild.

Was passiert, ist, dass diese Schlange nicht die anderen Schlangen aus dem Land vertreibt, sie heilt die Menschen. Und das bringt uns zu einer zweiten Bibelstelle, im Johannesevangelium, Kapitel 3. Jesus legt vor Nikodemus Zeugnis ab und erzählt ihm das Evangelium der Wiedergeburt. Und er gibt diese Hommage. Zweifellos ist Nikodemus, der sich mit dem Gesetz auskennt, damit vertraut. Jesus sagt:

„Du weißt doch, wie Mose in der Wüste eine Schlange aus Bronze an einer Stange aufrichtete, damit jeder, der sie ansah, am Leben blieb. Genauso muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, durch ihn das ewige Leben hat.“ Amen. Können Sie dazu „Amen“ sagen?

Das Erste, was wir als Christen von dieser wichtigen Stelle in Johannes 3 verstehen, ist das Verständnis von Sühne. Das ist das Erste, was am Kreuz geschieht - es sind ja zwei Dinge, die wir dort sehen. Das erste ist das, was wir alle kennen: Jesus Christus ist für uns gestorben. Es braucht keine Schafe mehr, keine Böcke im Tempel mehr, keine Rituale mehr, es ist ein für allemal geschehen. Jesus Christus hat den Preis bezahlt, er hat unseren Platz eingenommen, und unsere Sünden sind für immer vergeben. Amen! Das ist eine gute Nachricht. Das ist eine großartige Nachricht.

Aber es gibt noch eine zweite Lektion, die wir von dem gekreuzigten Jesus Christus lernen, vor allem, wenn wir ihn mit der bronzenen Schlange vergleichen, die heilt, und das ist diese Lektion: Das Kreuz heilt. Es befreit uns nicht nur und vergibt uns unsere Sünden, es heilt uns auch von unseren Sünden. Wer hier weiß, dass einige von uns noch Narben von den Sünden unserer Vergangenheit tragen? Von den Dingen, die wir gesagt haben, von den Dingen, die wir getan haben, von den Dingen, die uns angetan wurden, tragen wir diese Narben mit uns, aber das Kreuz kann uns auf diese Weise heilen.

Das sehen wir am gekreuzigten Gottessohn. Wir sehen all die schrecklichen Dinge, die einem Menschen passieren können, der die Welt für Gott verändern will. Wir sehen in dem Sohn Gottes, dem gekreuzigten Menschensohn, all die schrecklichen Dinge, die einem widerfahren können, wenn man sich entscheidet, Gott zu gehorchen. Ich sehe in dem Mann, der am Kreuz starb, all die Dinge, die mir passieren können und werden, wenn ich mich entscheide, jeden Tag nach Gottes Willen zu leben. Was sehe ich da? Ich sehe einen jungen Mann, 33, der vor seiner Blütezeit stirbt. Ich sehe einen Mann, der von seinen Freunden verraten wurde.

Ich sehe einen gedemütigten Mann. Er ist nicht nur gestorben, er wurde auch nackt aufgehängt. Nackt. Und die Leute standen um ihn herum und verspotteten ihn, lachten, bewarfen ihn mit Gegenständen und gaben ihm Essig in den Mund. Und ich sehe einen Mann, der gefoltert wurde und mehr Schmerzen erlitt, als es wahrscheinlich jemals ein Mensch getan hat. Darüber hinaus sehe ich seine Mutter, Maria, die zusehen muss, wie ihr Sohn das alles durchmacht. Die Angst aller Eltern, dass ihr liebes Kind gekreuzigt wird, nur weil es das Gute und Richtige getan hat. Wow.

Und dann sehen wir die Auferstehung, und das ist es, was wir von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, lernen. Dieser zweite Teil des Kreuzes heilt uns auf eine Weise, dass, wenn wir Gottes Willen folgen, einige der Dinge, vor denen wir uns fürchten, uns zwar widerfahren werden, aber wir keine Angst mehr zu haben brauchen. Warum? Aus diesem Grund: Obwohl es einen Freitag gab, gab es auch einen Sonntag.

Auch wenn es einen Karfreitag gibt, es gibt auch ein Ostern. Heilung kommt, Auferstehung kommt und es gibt keinen dauerhaften Tod, wenn man in Gottes Reich ist. Gott ist treu, um zu überwinden, er ist treu, um den Sieg zu bringen. Das gibt uns den Glauben, zu handeln und darauf zu vertrauen, dass dieses Leben, ein gekreuzigtes Leben, besser ist als ein Leben auf der Couch. (AUDIENCE: „AMEN!“) Amen!

Kreuzige mich mit Jesus Christus, damit ich lebe! Amen! Die einzige Möglichkeit, die Angst im Leben zu besiegen, ist, sich ihr zu stellen. Das ist der einzige Weg, der einzige Weg. Der einzige Weg ist, sich ihr zu stellen. Man kann sich nicht durch Nachdenken aus der Angst herausholen, man kann sich nicht heraustherapieren, man kann sich nicht durch Trinken aus der Angst holen, man kann sich nicht durch Schlafen aus der Angst herausholen, man kann sich nicht durch Warten aus der Angst herausholen, und man kann nicht um sie herum schiffen. Alles, was man tun kann, ist die Flucht nach vorne. Alles, was man tun kann, ist, auf das zuzugehen, was einem Angst macht. Denn das ist es, was Ihnen und Ihrem Schicksal im Weg steht. Wuuh.

Es gibt eine Form der Heilung, wenn man sich seinen Ängsten stellt, die jedem Mann und jeder Frau widerfährt, wenn man es endlich tut. Mut ist das Heilmittel. Mut ist das Heilmittel gegen Müdigkeit, ironischerweise. Mut ist das Heilmittel gegen Traurigkeit. Mut ist das Heilmittel gegen Schwäche.

Der Autor Dan Sullivan hat in einem Interview auf die Frage geantwortet: „Was ist der Unterschied zwischen Mut und Selbstvertrauen?“ Was denken Sie, was er gesagt hat? „Zuversicht fühlt sich gut an. Mut fühlt sich nicht gut an.“ Niemand will mutig sein. Wir sind mutig, weil wir mutig sein müssen. Wir sind mutig, weil wir die Entscheidung getroffen haben, das zu tun, was von uns verlangt wird.

Ich werde ja schon wieder ein wenig düster, oder? Wir wollen positiv sein. Hier ist eine positive Sache, sind Sie bereit? Hier ist eine positive Sache. Wenn Sie irgendwas mitnehmen von dem, was ich heute sage, dann müssen Sie das hören. Das ist eine wirklich gute Nachricht über Phobos, über Furcht, über diesen Geist, diese Person, über den Widerstand, der immer im Weg ist; diese trübe, mysteriöse Gestalt, die in Ihrem Herzen und Ihrem Denken lebt. Hier ist die gute Nachricht über diesen Kerl: Er zeigt uns den Weg. Er zeigt uns den Weg. Ich sagte: Er zeigt uns den Weg.

Wenn jemand oder etwas Sie die ganze Nacht wach hält, wenn Sie sich wegen einer Sache, vor der Sie Angst haben, hin und her wälzen, ist das ein Hinweis darauf, wohin Sie gehen sollen. Sie fragen: „Herr, was ist meine Berufung? Herr, wohin soll ich als nächstes gehen?“ Und Gott wird Ihnen etwas aufs Herz legen. Er wird es nie am Tag tun, er wird das gegen zwei Uhr nachts tun, wenn man sich hin und her wendet. Dann kommt er und Sie werden sich hin und her wälzen und sagen: „Oooo, das ist zu groß, das ist zu beängstigend, jemand wie ich kann das nicht machen. Ich weiß nicht genug. Ich kenne nicht genug Leute. Ich habe nicht genug Geld. Ich habe keine Erfahrung. Ich bin nicht so gut ausgebildet.“

Der Hinweis ist, dass, wenn Sie davor Angst haben, das wahrscheinlich das ist, was Sie tun sollten. Und dann gibt es noch einen anderen Teil. Es gibt da noch etwas, das man den inneren Willen nennt. Das ist der Geist. Die Bibel nennt das den „inneren Mann“ oder die „innere Frau“, die von Gott wiedergeboren ist. Das ist der Wille zu leben, der Wille etwas zu erreichen, der Wille zu gewinnen, der Wille zum Erfolg und der Wille zu überwinden. Ich kann Ihnen sagen, dass das Ihr größter Freund im Kampf ist. Was für ein Freund dieser Geist doch ist. Dieser innere Teil von Ihnen, der sich weigert, zu sterben, der sich weigert, aufzugeben um einfach nur das zu tun, was Sie schon immer gemacht haben.

Ich will das für Sie in eine reale Perspektive setzen. Ich bin nicht die ganze Nacht auf und versuche, MS zu heilen. Aber vielleicht gibt es irgendwo eine Frau, die glaubt, dass sie das Heilmittel für MS finden könnte, aber ihr Unternehmen erlaubt es ihr nicht. Oder große Pharmaunternehmen stehen ihr im Weg, oder sie könnte ihre Zulassung an ihrer Uni verlieren, wenn sie versucht, das weiter zu erforschen. Und doch weiß sie in ihrem Herzen, dass sie das Heilmittel finden könnte, und das hält sie die ganze Nacht wach. Was soll sie tun? Nun, die große Ironie ist, dass ihr die Angst bereits den Weg geebnet hat.

Ich liege nicht die ganze Nacht wach und mache mir Sorgen um die Besteigung des „El Capitán“, aber es gibt da draußen einen jungen Mann, der beim Klettern exzellent ist und jetzt meint, es sei Zeit es zu tun. Der Gedanke an die Besteigung des „El Capitan“ und des Yosemite macht ihm Angst. Und wissen Sie was? Ich bin nicht die ganze Nacht auf und denke über die Besiedlung des Mars nach. Das kommt mir dumm vor, aber es gibt einen Typen namens Elon Musk, der nicht einschlafen kann und jeden Tag arbeitet, weil er einfach Angst vor der Besiedlung des Mars hat. Diese Liste geht immer weiter.

Ich kann Ihnen Folgendes sagen: Ich habe mich oft nachts hin- und her gewälzt, aber ich habe nicht gehorcht, bin nicht dem gefolgt, was mich wachgehalten hat. Ich habe es im Keim ersticken lassen. Das mache ich nie wieder. Lassen Sie das nicht zu. Ich habe mich schon oft hin- und her gewälzt. Ich habe mich hin- und hergewälzt, als mir klar wurde, dass ich mit 21 Hannah Schuller heiraten musste. Viele Leute denken ja, man solle nicht jung heiraten. Das ist Blödsinn. Heiraten Sie jung, warum denn auch nicht? Ich bin so froh darüber. Ich bin jetzt seit 20 Jahren verheiratet. Wenn Sie heiraten wollen, und zwar jung, dann tun Sie es. Wenn Sie nicht heiraten wollen, lassen Sie es. Tun Sie, was Sie tun wollen.

Ich habe mich hin- und her gewälzt, als wir beschlossen, dass wir Kinder haben wollen. Dann habe ich mich hin- und her gewälzt, als ich ein Buch in meinem Herzen hatte. Es hat lange gedauert, bis ich die erste Seite geschrieben habe. Es ist schwer, auf ein leeres Word-Dokument zu starren, in dem nichts steht, und mit dem Tippen zu beginnen. Es ist beängstigend. Und ich konnte nicht schlafen, als ich berufen wurde, als Hannah und ich berufen wurden, eine Gemeinde zu gründen, unseren sicheren Job und unser Gehalt zu verlassen. Ich hatte gerade ein neugeborene Tochter, musste ein Haus abbezahlen, und dann diesen Ort verlassen, um eine Gemeinde zu gründen und kein Geld zu verdienen. Das hat mir Angst gemacht, und ich bin froh, dass ich es getan habe.

Ich hatte Angst, als ich das erste Mal um Geld für ein Projekt bitten musste. Und die Liste geht weiter und weiter. Ich habe auch jetzt noch Dinge, die mich nachts wachhalten, und ich bin so dankbar, dass sie das tun. Und wenn sie auftauchen, mache ich Folgendes:

Ich stehe auf, nehme meinen kleinen Notizblock heraus und schreibe auf, was ich tun werde, und ich sage: „Morgen früh fange ich an.“ Eines Tages oder am nächsten Tag? Das liegt bei Ihnen.

Wir verhandeln immer mit uns selbst, oder? Immer verhandeln wir. Wir sagen: „Was ist, wenn ich später anfangen; was ist, wenn ich, anstatt direkt zu fragen, es irgendwie subtil sage und hoffe, dass sie es verstehen? Oder wie wäre es, wenn ich zuerst einen kleinen Rat einhole? Oder was, wenn ich einen Weg finde, diese schwierige Sache zu umgehen? Oder was wäre, wenn ich es einfach später mache?“

Das Traurige daran ist, dass das Böse uns weiterhin zerstören wird, wenn wir uns vor ihm verstecken. Denken Sie an all die Dinge, die Sie vor zehn Jahren für eine große Sache gehalten haben. Wahrscheinlich erscheinen diese Dinge heute nicht mehr so groß. Ist das nicht interessant? Eines Tages werden die Probleme von heute leicht erscheinen! Eines Tages - wenn Sie weiterwachsen, wenn Sie stärker werden, wenn Sie klüger werden, wenn Sie im Wort bleiben - wird all das für jemanden wie Sie ein Kinderspiel sein, weil Sie so geworden sind, wie Sie sind.

Das gilt übrigens besonders bei Geldproblemen. Wie viele erinnern sich an das Gefühl, als sie ein Kind waren und einen Fünf-Dollar-Schein in der Hand hatten. Denken Sie an die Zeit, als Sie acht oder neun waren. Ich erinnere mich, wie ich ein paar Ein-Dollar-Scheine hatte, und das fühlte sich gut an. Aber Junge, ein Fünfer, das war großartig! Und heute bekommt man für fünf Dollar keinen Big Mac mehr. Das will schon was heißen. Aber vielleicht bekommt man damit einen doppelten Cheeseburger.

Ich weiß noch, als ich vor 20 Jahren in Nepal war, und ich habe mich so arm gefühlt, als ich dort war. Ich verdiente etwa 23.000 Dollar pro Jahr. Ich glaube, als wir dort waren, lag das Einkommen bei etwa 17 Dollar im Jahr. Das war eines der ärmsten Länder der Welt. Mittlerweile ist es viel besser. Aber ich weiß noch, wie ich dachte, ich sei pleite, und dann kam ich dort an und mit 23.000 Dollar im Jahr war ich wie der Großmufti, der nach Nepal kommt. „Prinz Bobby, willkommen.“ Ich erinnere mich noch daran, wie Hannah und ich in einem kleinen, netten Hotel auf einem Hügel waren, und wir Lasagne bestellten, die dort 3 Dollar kostete. Ich weiß noch, wie ich dachte: „Diese Lasagne kostet 3 Dollar, und vier Leute bringen sie mir und behandeln mich wie einen Prinzen.“

Auf der anderen Seite, als vor Jahren die Crystal Cathedral verkauft wurde, erzählte mir John, der damals unser internationaler Direktor war, dass er mit einem großen Immobilienentwickler in Hongkong war. Wenn Sie noch nie in Hongkong waren, das ist eine wunderschöne, wunderbare Stadt. Immobilien dort gehören zu den teuersten der Welt, wenn es nicht sogar die teuersten sind. Das liegt unter anderem daran, dass Hongkong ein Wirtschaftszentrum ist und auf einer kleinen Insel liegt, wo es nicht viel Platz zum Wachsen gibt, außer nach oben.

Und so stiegen die Preise in Hongkong wie verrückt. Kürzlich wurde sogar ein Parkplatz für eine Million Dollar verkauft. Ich weiß nicht, ob Sie gehört haben, was ich gerade gesagt habe? Ich habe nicht gesagt, dass es ein Parkhaus war, es war nicht einmal ein großer Parkplatz, es war nur ein einziger Platz. Und dazu gehörte nicht einmal ein Auto. Nur der Platz.

John sprach mit einem sehr wohlhabenden Mann, einem Immobilienentwickler, und der Mann fragte John, wie viel das Gebäude gekostet habe. Die Crystal Cathedral, falls Sie es nicht wissen, ist eine der berühmtesten Kirchen der Welt, wahrscheinlich das wichtigste Gebäude oder Kirchengebäude in Amerika. Sie hat eine Goldmedaille gewonnen und ist mit ihren zehntausend Fenstern weltberühmt, jeder kennt sie. „Wie viel hat das gekostet?“ Und John sagte ihm: „57 Millionen Dollar.“ Das ist eine Menge Geld. Aber nicht für diesen Kerl. Er fiel fast vom Stuhl und sagte: „57 Millionen Dollar? Du meinst, ich hätte die Crystal Cathedral kaufen können? Das sind ja nur 57 Parkplätze! Ich hätte die Crystal Cathedral kaufen können, anstatt mein Sommerhaus auf der anderen Seite der Insel.“

Damit will ich sagen, dass viele Probleme im Leben wie Geldprobleme sind, und zwar in der Hinsicht, dass sie sehr relativ sind. Es gibt eine zukünftige Version von Ihnen, die sich keine Sorgen um das macht, was Sie jetzt erleben. Werden Sie diese Zukunftsversion.

So werden Sie zu dieser Zukunftsversion: Stellen Sie sich weiterhin dem, was Sie gerade erleben. Alle Dinge, mit denen wir in unserem Leben konfrontiert sind, sind oft sehr, sehr schwer, wenn wir ihnen zum ersten Mal begegnen. Aber nachdem wir ihnen hundertmal begegnet sind, werden sie leicht. Gott wird Ihnen den Sieg schenken. Gott wird den Weg ebnen. Gott wird Ihnen alles geben, was Sie brauchen. Also tun Sie es einfach. Warum nicht? Warum tun Sie es nicht einfach? Was ist so beängstigend?



Viele Menschen haben Angst vor Demütigung. „Oh, meine Freunde sagen, und meine Kollegen sagen...“ Gestern hatten wir hier einen Klavierabend, für meine Tochter. Es waren eine Menge Kinder da, und es war wirklich toll. Es waren etwa 25 bis 30 Kinder, und jedes einzelne Kind hat Fehler gemacht. Sie waren so süß. Es war alles dabei, von „Twinkle, Twinkle Little Star“ bis „Für Elise“. All diese Kinder, die ich ja kenne, weil wir in Irvine sind, hatten diese Lieder schon im Kopf, bevor sie hierherkamen. Aber sie haben etwas gelernt – hoffentlich. Und zwar Folgendes: Vor Leuten zu spielen ist etwas anderes, als alleine zu spielen.

Ich erinnere mich daran, wie ich als Kind zu Klavierabenden gegangen bin, und es war einfach verrückt. Man hatte das Gefühl, dass man das Lied auswendig kann, dass man es mit verbundenen Augen spielen kann, und kaum sind da viele Leute, werden die Hände feucht und schwitzig, und dann versaut man es. Mir ist das auch passiert, und ich erinnere mich, wie ich es verbockt hatte und mir dann dachte: „Alle haben es bemerkt, dass ich es versaut habe, alle lachen über mich, alle denken darüber nach, wie ich Mist gebaut habe.“ Aber die Wahrheit ist, dass es niemanden interessiert hat. Wenn Sie Golf spielen, kennen Sie diese Erfahrung. Man ist zu viert auf dem Golfplatz und vermässelt es, und man denkt, alle würden es merken, aber niemand merkt es.

In der Psychologie nennt man das den „Rampenlicht-Effekt“. Man denkt, wenn man Mist baut, merkt jeder, dass man Mist gebaut hat, aber das stimmt nicht. Dieser Spruch hier wird unechterweise Winston Churchill zugeschrieben: „Wenn man 20 ist, denkt man darüber nach, was alle über einen denken. Wenn man 40 ist, hört man auf, sich darum zu kümmern, was alle denken. Wenn man 60 ist, merkt man, dass niemand jemals an einen gedacht hat.“

Vielleicht haben Sie Angst, die Gefühle von jemandem zu verletzen. Damit hatte ich zu kämpfen, als ich anfang, eine Gemeinde zu gründen, als wir eine kleine Gemeinde hatten. Ich versuche immer, alle glücklich zu machen, und ich bin ja ein Pastor. Ich will nicht gemein sein. Ich musste mir eine Regel einfallen lassen, wie ich tue, was gut und richtig ist, auch wenn ich damit die Gefühle von jemandem verletze. Und hier ist die Antwort: Solange es weise und nicht unmoralisch ist - tu es.

Jede Organisation, jedes Leben, jede Beziehung, alles, was Sie tun, wird einmal zu Ende gehen. Manchmal muss man der Überbringer einer schlechten Nachricht sein. Was ist mit Ihrer Vergangenheit? Vielleicht zieht Ihre Vergangenheit Sie runter. Lassen Sie nicht zu, dass Ihre Vergangenheit ein Fallschirm oder ein Gewicht ist, das Sie immer unten hält. Es gibt einen Weg, wie man über die Vergangenheit hinwegkommt: Man macht denselben Fehler nicht zweimal. Man kann sich demselben Monster stellen, man muss es nur überwinden.

Hier ist die größte Frage von allen. Warum nicht? Warum versucht man es nicht? Warum wagt man nicht den Sprung? Warum wagt man nicht das, was einem Angst macht, wovor man sich fürchtet? Der Grund ist der Verlust. Man will einfach kein Geld verlieren, man will keine Zeit verlieren, man will es nicht vergeigen.

Aber hier ist das Schwierige - ein kleiner Hinweis. Wir werden alle sterben. Das war jetzt hart. Das wird die eine Sache sein, die die Leute von dieser Predigt mitnehmen werden. Wir werden alle sterben. Wir alle werden alles verlieren. Wir werden nichts von hier mitnehmen. Niemand kommt hier lebend raus. Wir werden nichts mitnehmen. Wenn wir in den Himmel kommen, lernen wir Folgendes: Das Einzige, was man mitnimmt, ist die Person, die man wird. Darauf konzentrieren wir uns. Das Einzige, was man mitnimmt, ist die Person, die man wird.

John Ortberg erzählt eine Geschichte über Monopoly, eines meiner Lieblingsspiele meiner Kindheit. Er sagte, er habe Monopoly mit seiner Großmutter gespielt, und sie habe ihn richtig ausgenommen. Sie nahm alle seine Straßen, sein ganzes Geld und sein ganzes Zeug und sagte: „Junge, eines Tages wirst du lernen, dass du Monopoly nur gewinnen kannst, wenn du jedes einzelne Grundstück kaufst, auf dem du landest. Du musst alles bekommen.“

In diesem Sommer packte er es an. Er fing an, jeden Tag mit seinen Freunden Monopoly zu spielen, und am Ende des Sommers kam die Oma zurück, sie spielten, und er war bereit. Und er holte sich alles. Er kaufte jede Straße, jedes Versorgungsunternehmen und jede Eisenbahnlinie. Er nahm ihr kleines Auto und ihr ganzes Geld. Das süße, süße Geld. Und dann sagte sie: „Mein Junge, hier ist die zweite Lektion, die du über Monopoly lernen musst - es kommt alles zurück in die Schachtel.“ Alles kommt zurück in die Schachtel. All das Geld, all die Titel, all die Autos, all die Klamotten, all das Zeug - es kommt sowieso wieder zurück in die Schachtel. Lassen Sie sich nicht davon aufhalten, dass Sie Angst haben, es lieber jetzt als später zu verlieren. Irgendwann landet sowieso alles wieder in der Schachtel. Lassen Sie sich dadurch nicht von dem Leben abhalten, zu dem Gott Sie berufen hat.

Ihre Augen sind auf der Vorderseite Ihres Schädels. Das bedeutet, dass Sie ein Raubtier sind. Mit der Biologie ausgedrückt, wird Gott der „Löwe von Juda“ genannt. Der Löwe von Juda. Löwen haben ihre Augen vorne, und die Beute hat ihre Augen in den meisten Fällen an der Seite. Eine Gazelle, ein Reh, ein Fisch - sie haben die Augen an der Seite. Sie müssen alles um sich herum sehen, weil sie rennen müssen. Aber ein Löwe, ein Raubtier, hat die Augen vorne. Die Augen sind vorne, weil der Löwe auf seine Beute konzentriert ist. Sie rennen nicht weg. Sie jagen, sie verfolgen. Die Waffenrüstung Gottes im Epheserbrief liegt ganz vorne an. Sie ist ganz vorne. Es gibt keine Rüstung auf der Rückseite, die Ihren Hintern schützt. Sie liegt vorne an! Sie ist nicht für den Rückzug gedacht. „Und die Pforten der Hölle werden...“ - übrigens, was sind Pforten? Es sind die Mauern der Hölle. „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ Das sind Abwehrtore. Sind das Abwehrpforten, um die Hölle drinnen zu halten? Nein, um Sie draußen zu halten. Verstehen Sie, was Jesus damit sagen will? Dass Sie die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden, dass sie Sie nicht überwältigen werden? Was soll das bedeuten? Das heißt, die Hölle verteidigt sich und Sie greifen an. Und wie die Mauern von Jericho werden auch die Pforten der Hölle fallen, denn Sie sind ein Löwe und keine Gazelle. Kann ich von den Heiligen darauf ein Amen hören? Das ist Wahrheit. Das ist Wahrheit. Gott hat Ihnen keinen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Ein letzter Gedanke: Der Grund, warum die meisten Menschen keinen Traum haben, aber ihn wollen, ist, dass sie der Schlange nicht in die Augen sehen wollen. Sie planen es, sie denken darüber nach, sie haben sogar bereits einen Arbeitskreis gegründet, um es zu erledigen. Und sie werden es auch bald tun. Aber sie wollen einfach nicht losgehen. Sie sind nicht so, liebe Freunde. Ich glaube das. Gott hat seinen Geist in Sie gelegt. Das, was ich gerade gesagt habe, sollten Sie aus einem bestimmten Grund hören. Möge Gottes Wort in Ihrem Herzen Wurzeln schlagen und 30-, 60- und hundertfache Frucht bringen.

Einige hier heute haben keinen Frieden mit Gott. Einige von Ihnen verstehen nicht, wovon ich spreche, wenn ich von diesem inneren Willen oder Geist spreche. Einige von Ihnen wissen, dass etwas zwischen Ihnen und Gott nicht stimmt. Treffen Sie heute eine Entscheidung, Jesus nachzufolgen. Als Josua das Verheißene Land betrat, sagte er: „Einige von euch wollen beide Götter anbeten, die Götzen und Jahwe-Gott. Aber jetzt müsst ihr euch entscheiden. Was mich und mein Haus betrifft, so wollen wir dem Herrn dienen.“

Entscheiden Sie sich heute, dieser Frage nicht auszuweichen, sondern Frieden mit Gott zu haben. Jesus Christus hat sein Leben für Sie am Kreuz gelassen, damit Ihnen Ihre Schuld vergeben werden kann, und er wurde von den Toten auferweckt, damit Sie ein Zuhause im Himmel haben und von seinem Geist erfüllt sind. Ich möchte Sie, liebe Freunde, ermutigen, diesen Geist jetzt zu empfangen. Sie können ihn genau dort empfangen, wo Sie jetzt gerade sind, einfach auf Ihrem Platz. Sie können Jesus Christus in Ihr Herz einladen und Sie werden nie wieder derselbe sein. Bitte tun Sie das, wo auch immer Sie sind. Und bitte melden Sie sich bei „Hour of Power“. Wir beten gerne für Sie und sind für Fragen und Rat für Sie da. Ich glaube, dass Gott Ihr Leben verändern wird, wenn Sie das tun.

„Vater im Himmel, wir danken dir, dass du lebendig bist und in uns wirkst. Der Geist der Depression, der Traurigkeit, der Angst und der Schwäche stirbt jetzt. In unserer Schwachheit, unserer natürlichen Schwachheit, sind wir stark in dir. In unserer Leere sind wir von deinem Geist erfüllt. In unserem Bekenntnis sind wir erfüllt von Heiligkeit. Herr, wir beten in unserem Fleisch und in unserem Geist, dass du unsere Körper erneuerst, Gott, dass wir voll deiner Herrlichkeit, deiner Kraft und deines Lebens sind. Und wir bitten dich, dass du das jetzt tust. Ich bete für die Menschen, die jetzt, in diesem Moment, einen neuen Gedanken von dir bekommen haben, dass sie heute damit anfangen; dass sie jetzt anfangen; dass sie nicht warten. Und wir bitten dich in Jesu Namen.“

Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

#### Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.